

Weiserfläche BE 12 Rumpfelwald, Oberried

Auswertung Vollkluppierung

Die Weiserfläche wurde 2009 bei der Erstaufnahme und 2017 bei der ersten Folgeaufnahme vollkluppiert. Die Unterlagen zur Weiserfläche können unter <http://suisenais.ch/Detail.aspx?P=658> abgerufen werden.

Die Fläche umfasst 0.7 ha. Aufgenommen wurde Bäume, die einen Brusthöhendurchmesser (BHD) grösser als 16 cm haben.

Entwicklung der Baumartenmischung

Der Standort der Weiserfläche wurde nach NaiS als 50 Typischer Hochstauden-Tannen-Fichtenwald (Tannen-Fichtenwald der hochmontanen Stufe) angesprochen. Gemäss NaiS wird folgendes Minimalprofil der Baumartenmischung vorgegeben:



Tanne 40 – 90 %, Fichte 10 - 60 % und Vogelbeer-Samenbäume. In basenreicher Ausbildung können Samenbäume folgender Baumarten vorkommen: Bergahorn, Weisserle, Esche - 20 %.

Die tatsächliche Baumartenmischung (siehe Abbildung 1) entspricht nicht dem Minimalprofil. Der Anteil der Fichte ist im Moment noch viel zu hoch. Zwar konnten während des Eingriffs 2008 die bestehenden Lärchen, Bergahorne und Tannen (z.T. noch unter der Kluppschwelle) grösstenteils erhalten werden, jedoch liegen die Anteile noch weit unter den Vorgaben des Minimalprofils.

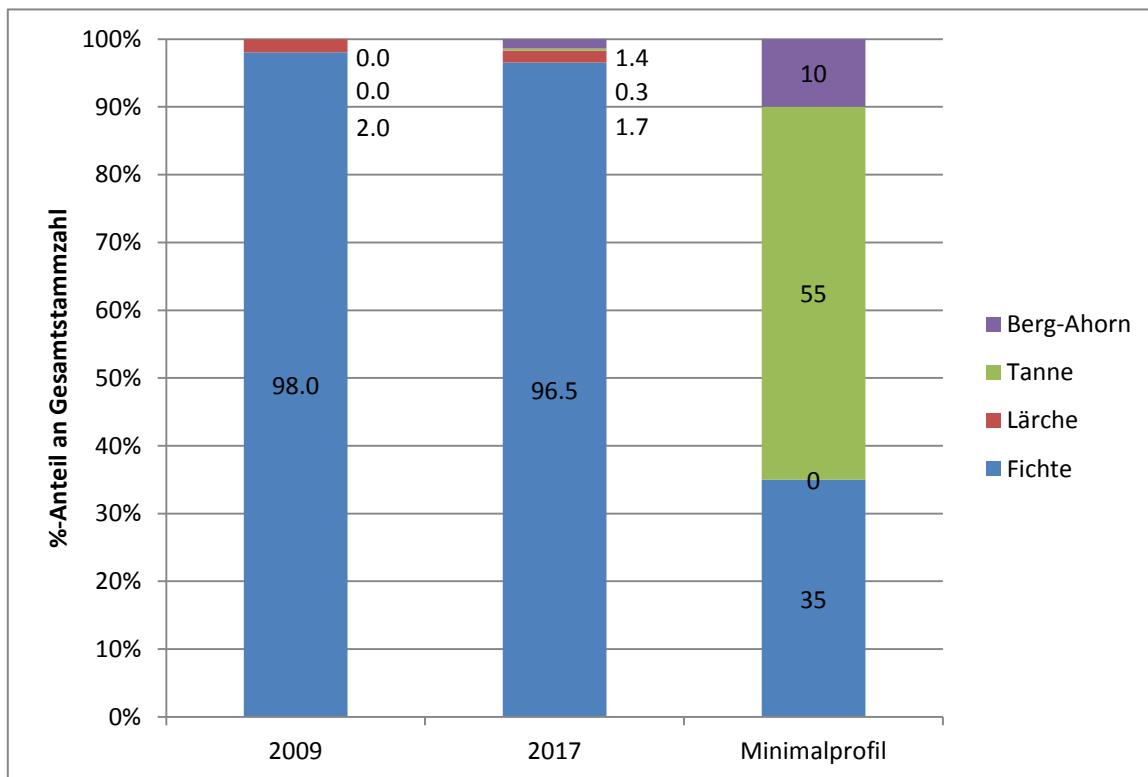


Abbildung 1: Entwicklung Baumartenmischung (berücksichtigt wurden Bäume ab Stufe 1 [BHD 16 cm])

Entwicklung der Durchmesserverteilung

Da zwischen der Erstaufnahme und der Folgeaufnahme keine Nutzung erfolgt ist und nur eine kleine Anzahl an natürlichen Abgängen (Mortalität, Wind) zu verzeichnen ist, wiederspiegelt die Vorratserhebung im Prinzip den rein in diesem Zeitraum erreichte Zuwachs, was sich in der Abb. 2 mit einer Verschiebung der Kurve nach rechts zeigt. D.h. die Anzahl Bäume pro Durchmesserklasse haben sich im Laufe der Zeit auf mehr und grössere Klassen hin ausgedehnt, wobei sich generell eine Verschiebung um 2-3 Klassen erkennen lässt. Dies zeigt sich besonders gut an den Lärchen mit jeweils 5 Stück 2009 und 2017, welche rund 2 Klassen durchgewachsen haben (s. auch Kluppprotokolle 2009 und 2017).

Bedingt durch den seit längerem bestehenden, sehr hohen Wilddruck (u.a. Eidg. Jagdbanngebiet Augs-matthorn) konnte sich auch trotz der Verjüngungsöffnungen mit einem hohen Lichtspektrum und viel Maderholz keine Verjüngung ansetzen. Die im Frühling jeweils aufkommenden Bergahorn-Keimlinge sind später im Jahr nicht mehr auffindbar. Einzig ein paar wenige Vogelbeer- und im unteren WF-Bereich erstaunlicherweise aufkommenden Buchen-Sämlinge konnten sich über ein Vegetationsjahr hinaus halten, wie lange ist jedoch ungewiss. Die im Zuge der Holzerei 2008 gesetzten Tannen müssen gegen den Wildverbiss mit hohem Aufwand chemisch und mechanisch geschützt werden (frühere Pflanzungen ab 2000 waren alle erfolglos). Der Wilddruck ist ein wesentlicher (Mit)Grund, weshalb in den unteren Durchmesserklassen auch die entsprechenden Stammzahlen fehlen; die Anzahl in die Klassen 1-3 (ab 16 cm bis 28 cm BHD) „von unten“ eingewachsenen Bäume hat sich somit merklich reduziert; entspricht aber mehr oder weniger der totalen Stammzahlzunahme von 31 Stück (+ 12% im Vgl. zu 2009) von 256 auf 287 Stück.

Die Stammzahlverteilung weist bei beiden Vorratserhebungen keinen nachhaltigen Aufbau auf (Baumholz 1-2, fehlende Folgegeneration[en]) und es ist auch künftig mit einer weiteren Verschlechterung bzw. zunehmender Überalterung zu rechnen, ohne dass sich die Situation bald bessern wird.

Ein gewisser „Messfehler“ ist allenfalls durch die Aufnahme selbst bedingt, grundsätzlich zeigen die Vorratserhebungen aber einen für diese Höhenstufe (gut 1500 m ü.M.) doch recht ordentlichen Zuwachs trotz eher trockenen Verhältnissen.

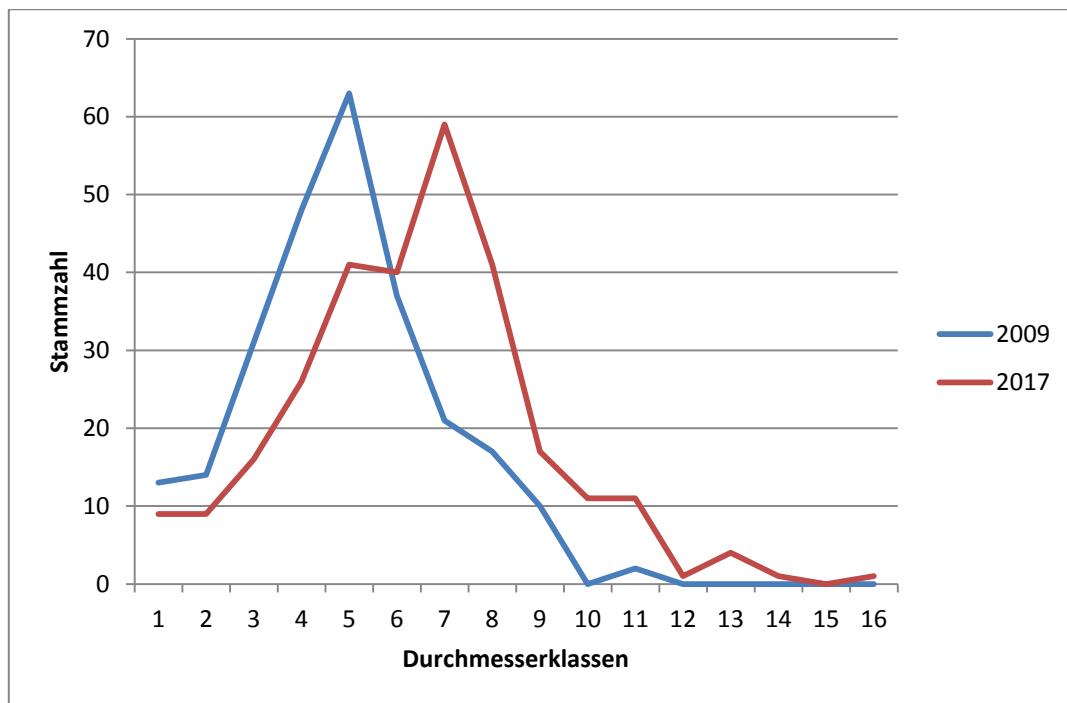


Abbildung 2: Stammzahlverteilung 2009 und 2017.